

SEITE 27
STERNE

Thurgauer Zeitung

www.thurgauerzeitung.ch



Jetzt muss Stokholm nach Frauenfeld zügeln

Am Sonntag wurde Anders Stokholm zu Frauenfelds Stadtpräsidenten gewählt. In der Kantonshauptstadt will er in Zukunft kritische Fragen stellen. ▶ **STADT FRAUENFELD 37**

Wahltag soll so bleiben

Zum ersten Mal wählte Arbon Parlament und Stadtrat am selben Tag. Das kommt gut an. ▶ **ARBON 30**

Hoffnung auf Besserung

Nach der Wahl in Märstetten glätten Jürg Schumacher und seine Gegner die Wogen. ▶ **WEINFELDEN 33**

THURGAU

ROMANSHORN
Autobau will ausbauen ▶ **31**

AMRISWIL
Freie Gruppe ist gegen höhere Taxi-Preise ▶ **32**

REGIONALSPORT
HSCK-Frauen gelingt ein Unentschieden ▶ **35**

AADORF
Kleinkunstfestival in neunter Auflage ▶ **41**

OSTSCHWEIZER KULTUR



Besuch beim Steinbildhauer Christian Hörler in Wald. ▶ **25**

Salzkorn

«Frauen und Mütter im mittleren Alter oder auf der Hälfte der Karriereleiter haben wertvolle Lebenserfahrungen.» Macht sich da eine feministische Zeitschrift wieder einmal stark für Frauen über 45, wie es jetzt gerade angesagt ist? Falsch! Zu lesen sind die Sätze in einem Bericht des Geheimdienstsausschusses des britischen Parlaments. Er empfiehlt den Diensten, unter diesen Frauen neue Mitarbeiterinnen zu suchen.

Zugleich warnt der Ausschuss die Frauen vor hohen Hürden in der Männerdomäne Geheimdienst. Gerade im mittleren Management gebe es Leute mit einer sehr traditionellen, männlichen Mentalität.

Das ist im wirklichen Leben ja alles recht und gut. Aber wenn sich dies bald auch im Film dieses Genres spiegeln würde? Da gingen viele Reize verloren. Der neue Bond-Film nimmt die Entwicklung jedenfalls voraus – eines der Bond-«Girls» ist Monica Bellucci, 50jährig. Dagegen hat man nun allerdings als ein im Wortsinn alter Fan dieser Agentenfilme auch wieder nichts! U.B.

Roaming: Pläne für staatliche Höchstpreise sind gescheitert

DOMINIC WIRTH

BERN. Gute Neuigkeiten für die Telekom-Firmen: Sie bestimmen ihre Roaming-Preise auch in Zukunft selber. Der Ständerat hat gestern mit 23 zu 19 Stimmen eine Motion abgelehnt, die verbindliche, vom Staat festgelegte Höchstpreise für Telefonanrufe, SMS oder Datentransfers im Ausland verlangte.

Stellvertretend für das Nein-Lager argumentierte der Zuger Ständerat Joachim Eder, dass

sich die Verhältnisse zuletzt grundlegend verändert und deutlich gebessert hätten. Die Mitglieder der zuständigen Kommission waren zu einem anderen Schluss gekommen: «Nichts ist gegangen seit 2013», sagte etwa der St. Galler SP-Ständerat Paul Rechsteiner.

Seit 2011 ein Thema

Dem gestrigen Entscheid des Ständerats ging ein Hin und Her voran, das seinen Anfang im Jahr 2011 nahm. Damals befürwor-

tete der Nationalrat eine Motion, die vom Bundesrat gegen seinen Willen verlangte, verbindliche Roaming-Höchsttarife festzulegen.

Der Ständerat tat sich in der Folge schwer mit dem Anliegen. Vielen Ständesvertretern war der angedachte Eingriff in den Markt zu drastisch. Der kleine Rat sistierte 2013 die Motion und forderte stattdessen vom Bund einen Bericht zum Thema an. Auf diese Weise wollte die Ratsmehrheit den Anbietern Zeit einräu-

men, angesichts der drohenden staatlichen Regulierung ihre Preise selber nach unten anzupassen.

Kritik an Telekom-Anbietern

In den Augen der Ratsmehrheit ist dies passiert. Anders sieht das der Telekom-Experte von Comparis, Ralf Beyeler. Für ihn versagt der Markt bei den Roaming-Preisen völlig. Dabei kritisiert er insbesondere die Preispolitik der Anbieter Sunrise und Orange. ▶ **SCHWEIZ 4**

Models Antwort ist Innovation und Automation

WEINFELDEN. Die Model-Gruppe hat 2014 ihren Umsatz mit 709 Millionen Franken und ihre Mitarbeiterzahl mit 3251 Personen um jeweils 3 Prozent steigern können. Der konsolidierte Umsatz bei gleichbleibenden Wechselkursen hätte sogar ein Plus von 5,4 Prozent gebracht. Konzernchef Daniel Model sagt, dass man der Frankenstärke mit Innovation, Automation und einer verbesserten Produktivität begegne. Dafür sind im Budget 2015 Investitionen in Höhe von 100 Millionen Franken vorgesehen. Weitere Massnahmen sind vorbereitet. (bor) ▶ **WIRTSCHAFT 7**

Akris 50 Shades of Grey in Paris



Der St. Galler Modeschöpfer Albert Kremler zeigt in Paris für Akris eine Herbst-/Winterkollektion in vielen Grautönen, Naturweiss und Schwarz. Trotz des Griffs zu Nichtfarben wirken die 50 gezeigten Looks verspielt, fröhlich, elegant und sehr aktuell. ▶ **FOCUS 23**

LEICHTATHLETIK-EM

«So schnell gegangen»

Noch immer kann die 23jährige Selina Büchel kaum fassen, was an der Hallen-EM in Prag passiert ist. «Es ist so schnell gegangen», sagt die Europameisterin im Interview. «Da ist es im ersten Moment gar nicht bei mir angekommen.» Dies, obwohl die junge Toggenburgerin im Vorfeld zu den Mitfavoritinnen gehört hat und



mit einer Medaille über 800 m geliebäugelt hatte. Dieses Ziel steckte sich Büchel jedoch erst vor den Titelkämpfen. «Noch im Herbst hätte ich einen Sieg nicht für möglich gehalten», sagt sie. Dank eines guten Aufbaus im Winter und erfolgreicher Wettkämpfe holte sie sich das nötige Selbstvertrauen. (rba) ▶ **THEMA 2/SPORT 14**

Ostschweizer für NFA-Kürzungen

BERN. Heute entscheidet der Nationalrat, ob die Geberkantone im Finanzausgleich (NFA) entlastet werden. Alle Ostschweizer Kantone wehren sich dagegen, da sie zu den Nehmern zählen. Doch Nationalrat Thomas Müller (SVP/SG) spricht sich für die Kürzungen aus: Die Ziele des NFA seien erreicht worden. Ins selbe Horn stösst BDP-Nationalrat Urs Gasche, Ex-Finanzdirektor des Kantons Bern – und das, obwohl dieser am meisten Geld erhält. (tga) ▶ **SCHWEIZ 4**

Ein Zentrum für die Feuerwehren

BERNHARDZELL. Die Ostschweizer Feuerwehren bekommen ein gemeinsames Ausbildungszentrum. 26,5 Millionen Franken kostet das Projekt. 35 Prozent respektive 9,3 Millionen Franken davon bezahlt der Kanton Thurgau. Nach mehrmaligen Verzögerungen soll diesen Sommer mit dem Bau begonnen werden. Etwa Mitte 2017 nimmt das Zentrum den Betrieb auf. Bis zu 100 Feuerwehrleute werden dort trainieren können. (red.) ▶ **THURGAU & OSTSCHWEIZ 17**

Knapp 350 Bäume wegen Feuerbrand gerodet

FRAUENFELD. Im Thurgau müssen nach wie vor Hochstammobstbäume gerodet werden, weil sie vom Feuerbrand befallen sind. Letztes Jahr gab es für knapp 350 Bäume eine Rodungsanordnung. Das ist zwar nur ein Bruchteil der Zahl der in schlimmen Feuerbrandjahren gerodeten Bäume. Aber noch immer gibt es Widerstand gegen Rodungen. Mühe mit der Bekämpfungsstrategie hat auch der Langricksenbacher Landwirt Peter Schär. Er müsste 24 Bäume fällen. 18 davon hat er

gerodet. Die restlichen sechs will er erhalten. Mittlerweile hat er die zweite Verfügung des Kantons erhalten, die ihm eine Zwangsrodung androht. Er fürchtet, dass langfristig keine Hochstammobstbäume übrig bleiben, wenn der Kanton die Bekämpfungsstrategie so fortsetzt. Urs Müller, Leiter der Fachstelle Obstbau, widerspricht: Es gehe um einen Sortenumbau. Anfallige Sorten würden geopfert, um robusten Sorten Platz zu machen. (wid) ▶ **THURGAU 15**

zahnarztzentrum.ch
STARTEN SIE IN DEN FRÜHLING MIT EINEM GESUNDEN, STRAHLENDEN LÄCHEL!
365 TAGE OFFEN
BAHNHOFPLATZ 65
FRAUENFELD 052 723 07 20

DREISPITZ

Weichenstellung

Turbo, turbas, turbat, turbamus, turbatis, turbant. Der Kleinchretzer konjugiert vor sich hin. Seit er Latein in der Schule hat, lernt der Chretzer unfreiwillig mit. Bei «turbo» horcht er auf: «Was heisst das?» – «Ich störe, ich bringe durcheinander», entgegnet der Nachwuchs, ohne zu bedenken, dass er das Weltbild des Älteren ins Wanken bringt. Unser Turbo stört doch nicht, und erstaunlicherweise bringt er den Fahrplan auch dann nicht durcheinander, wenn er Verspätung hat. Die soll durch die neuen Weichen, die gerade am Bahnhof Bernrain eingebaut werden, ja ohnehin verschwinden. Die lateinische Bedeutung hätten SBB und Mittel-Thurgau-Bahn bedenken sollen, als sie vor 14 Jahren die Marke ins Leben riefen. Am Lacus Brigantinus muss man immer und überall mit humanistisch gebildeten Bewohnern rechnen! Aber das Marketing ist eben nicht für Lateiner, sondern für Techniker gemacht: Für sie steht «Turbo» für Schnelligkeit. Der Chretzer als Freund des Wassers dagegen assoziierte das Wort bisher immer mit den Turbo-Schnecken, die in Aquarien Algen vertilgen: nützlich, aber kaum dynamisch.

Chretzer

Im Kinderhaus vorbeischaun

KREUZLINGEN. Das Montessori-Kinderhaus an der Remisbergstrasse 14 öffnet seine Türen. Am Donnerstag, 12. März, 20 Uhr, informiert das Team über die Montessori-Pädagogik und die Arbeit im Kinderhaus. Es beherbergt eine Krippe für Kinder von 2,5 Jahren bis zum Kindergarten eintritt sowie einen Kindergarten und einen Mittagstisch mit Nachmittagsbetreuung. Wer das Spielen und Arbeiten der Kinder erleben möchte, hat Gelegenheit, heute und morgen jeweils von 8.30 bis 10 Uhr in der Freizeit reinzuschauen. (red.)

Anmeldung Besuch: 071 672 49 22 oder sunnehoefi@montessori-kreuzlingen.ch

AGENDA

HEUTE

ERMATINGEN

Blutdruckmessungen und Beratung. Spitez Region Unteressee, 13.30–14.15. Genossenschaft Spatzenhof, Spitez-Büro
Seniorenwanderung. MTV Ermatingen, 13.30, Besammlung beim Bahnhof
Kreistanz aus aller Welt, 14.00–16.00, Mehrzweckhalle

KREUZLINGEN

Öffentlicher Besuchsnachmittag. Möglichkeit für Kinder, den Kindergarten und die Spielgruppe kennenzulernen, 15.00–17.00, Rudolf Steiner Schule, Bahnhofstrasse 15
Circus Royal, 15.00/20.00, Schifffahrtshafen
KiK – Kabarett in Kreuzlingen: Alfred Dorfer, «Fremd – Solo» 20.00, Theater an der Grenze

MORGEN

ERMATINGEN

Groppenfasnacht, Dorffaschnachtsabend «Konzil Gropp», 19.30, MZH Ermatingen

Opa und Enkel am «Engadiner»

Remo Volpez ist 77 Jahre alt. Gerade hat er seinen 32. Engadin Skimarathon bestritten. Wie immer hatte er zwei Liter seiner Spezialteemischung dabei und – erstmals – seinen Enkel Quirin. Dem 14-Jährigen ist die Premiere geglückt.

ANNINA FLAIG/NICOLE D'ORAZIO

RAPERSWILEN. Laufen bis man blau ist und den Regenbogen sieht. «Ich habe nicht anders gekonnt», erinnert sich Remo Volpez an seinen ersten Engadin Skimarathon. Das mystische Gefühl, das er verspürt, wenn er über den zugefrorenen Silsersee gleitet, lässt ihn nicht los. Der 77-jährige Raperswiler hat am Sonntag zum 32. Mal an der grössten Langlaufveranstaltung der Schweiz teilgenommen. Er hat wie jedes Jahr alles gegeben und die 42 Kilometer in 4 Stunden und 25 Minuten absolviert. «Es lief mir nicht so gut, ich habe aber auf die Zähne gebissen. Dennoch war es wunderschön.» Seine Spitzzeit in jungen Jahren: zweieinhalb Stunden.

Motiviert dank Enkel

Besonders motiviert hat Remo Volpez heuer, dass sein Enkel Quirin mit ihm an den Start ging. Er ist 14 Jahre alt. Deshalb durfte

er nur die halbe Strecke absolvieren. «Ich dachte ich sei so gut trainiert, dass ich bis Pontresina mit ihm mithalten kann», sagt der ehrgeizige Grossvater. Wie befürchtet habe er seinen Enkel allerdings ziehen lassen müssen, und das schon nach 200 Metern. «Quirin ist fast ohne Schneekilometer in den Beinen angetreten und hatte einen super Lauf.» Nach 1 Stunde und 42 Minuten war er im Ziel. «Ich bin sehr stolz auf ihn», sagt der Grossvater. Und es freut ihn, dass er auch im nächsten Jahr auf die Unterstützung seines Enkels zählen darf. «Es ist wichtig, dass man die Jungen motiviert.»

Volpez selber hatte wie immer zwei Liter seiner Spezialteemischung im Rucksack. Es habe Traubenzucker drin. Das sei legal. «Nicht, dass man denkt, ich nehme Doping», betont er. Seit 32 Jahren hat er ein Geheimnis für seinen sportlichen Erfolg: Drei Joghurtdrink-Fläschchen gefüllt mit Kaffee.



Quirin und Remo Volpez sind am Start guter Dinge.

Fitness und Gesundheit sind ihm wichtig. Im Sommer fährt er Velo. Eine Sportskanone sei er aber nicht. Früher ging er fast

untrainiert an den Start. Mit zunehmendem Alter hat er angefangen, sich besser vorzubereiten. Diesen Winter hat er insge-

samt eine Trainingsstrecke von 200 Kilometern absolviert. Seine Frau ist damit noch nicht zufrieden. «Du solltest zum Doktor, bevor du am Marathon teilnimmst», hat sie ihm eingebläut. Das sei nicht nötig, sagt Volpez. Sein Arzt hat vor zwei Jahren folgendes zu ihm gesagt: «Wenn ich in ihrem Alter noch so fit bin wie sie, bin ich zufrieden.»

15 Jahre lang die gleiche Hose

Wie jedes Jahr hat Remo Volpez einen Helfer beim Verpflegungsstand gebeten, seine Frau anzurufen und ihr zu sagen, dass er «etwas später dran» sei. Sie wartet am Ziel auf ihn und knipst das Foto für die grosse Galerie zu Hause. Wer die 32 Fotos vergleicht, sieht, wie die Sportmode bei Volpez stehengeblieben ist: Er trägt seit 15 Jahren die gleiche Hose. Das ist ihm egal. Was ihn aber wurmt: Er ist nicht der älteste Thurgauer Teilnehmer. Einer ist sieben Jahre älter. Auch deshalb will er weitermachen.

Turner von einem anderen Stern

Mit Star Trek und der Enterprise rasant unterwegs: Die turnenden Vereine von Altnau sorgten am letzten Freitag und Samstag mit dem «Space Race Wäschpinäsch» für beste Unterhaltung.

BARBARA HETTICH

ALTAU. Auf den Neben Bühnen lieferten sich die Mannschaften von Star Trek und Star Wars ein Space Race der Generationen und lockeren Sprüche. Zur Geschichte gab es auf der grossen Bühne die Bilder dazu. Ob Jung oder Alt, die ganze Turnerfamilie war mit Begeisterung dabei. Das Kinderturnen eröffnete den Abend mit einer Supernova. Als Weltraumschlämpfe kurvten die Kinder vom Muki-Turnen mit den Bobby Cars über verschiedenste Hindernisse. Graziös tanzte die kleine Mädchenriege als Meteoritengürtel über das Parkett, und die Senioren der Männerriege hopten auf Medizinbällen als Reparaturtrupp im Kreis, angefeuert vom Publikum. Etwas temperamentvoller die Darbietung der Damenriege, die in orangen Überhosen die Tankstelle stürmten.

Aufblasbare Puppen tanzten

Auf der Sternenreise gab es aber auch Begegnungen der speziellen Art. Der Turnverein zeigte eine phantastische Show mit rockenden Vögeln. Die Frauenriege tanzte als aufblasbare Puppen zu «Carwash». Ein kreativer Höhepunkt des Abends war der Auf-



Eine besondere Show: Mit Stelzen und Armverlängerungen setzte die Turngruppe 35+ andere Dimensionen.

Bild: Barbara Hettich

tritt der Turngruppe 35+ – mit Stelzen und Armverlängerungen verstanden sie es, die Grössen in andere Verhältnisse zu setzen.

Aber auch das Turnerische kam nicht zu kurz: Purzelbäume

und Überschläge präsentierte die Jugi während eines Antriebschadens mit dem Space Shuttle, die grosse Mädchenriege tanzte grünhaarig wie von einem anderen Planeten, und die Männer-

riegler gaben als Trommelkrieger den Takt an.

Keiner übersteht Dopingtest

Das Ende der Geschichte? Das Space Race hat niemand gewon-

nen, den Dopingtest keiner überstanden. Kein Grund, die After-Race-Party ausfallen zu lassen. Diese turnten und tanzten der TV und die Damenriege als Schlusspunkt gemeinsam.

Orchester begibt sich auf Indiziensuche

Nach der Probe verschwindet Günter K. spurlos. Da müssen alle bekannten Kriminalisten aufgebeten werden. Die herrliche Krimikomödie am Unterhaltungsabend der Eintracht Güttingen begeistert. Der Verein überzeugt mit der Musik und der Show.

ERWIN SCHÖNENBERGER

GÜTTINGEN. Den Auftakt zum von Krimis geprägten Unterhaltungsabend machten die Music-Kids, ein Dutzend junge Musikanten unter der Leitung von Benjamin Zwick. Mit ihrem konzentrierten Spiel zeigten sie dem Publikum in der Rotewis, dass sich die vier Stammvereine auf gut ausgebildeten Nachwuchs freuen dürfen.

Traditionell startet der Musikverein Eintracht Güttingen seinen Unterhaltungsabend mit einem anspruchsvollen ersten



Die Musiker spielen in Krimi-gerechter Garderobe.

Bild: Erwin Schönenberger

Konzertteil. Nach dem Eröffnungsmarsch «The Stars and Stripes forever» bewies das gut besetzte Orchester, dass es zu Recht am Kantonalmusikfest 2014 den Sieg in seiner Stärkeklasse errungen hat. Der Verein überzeugte durch die dynamische Gestaltung und die Spielreue. So wurden die schwierigen Werke «The Godfather Saga» und «Il Triello» zum Genuss und zu einer guten Einstimmung auf den kriminalistisch geprägten zweiten Teil des Konzerts.

Manchmal kann eine Musikprobe lang werden, vor allem

wenn man noch Durst hat. Immerhin hat sich Günter K. zu Fuss auf den Weg nach Hause gemacht. Allerdings ist er dort nicht angekommen. Ein Fall für Krimi-Inspektoren! Herrlich moderiert durch Marion Testa ging im zweiten Konzertteil eine tolle Show über die Bühne. Das Orchester, nun in krimigerechtem Outfit, machte die Suche nach dem vermissten Posaunisten musikalisch zum Hochgenuss. Es tauchten bekannte Krimihelden auf. Polizist Wäckerli fand Günter K. schliesslich neben der Halle liegend.